

# 30 000m3 Teilabstürze am Kilchenstock

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 46

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756617>

## **Nutzungsbedingungen**

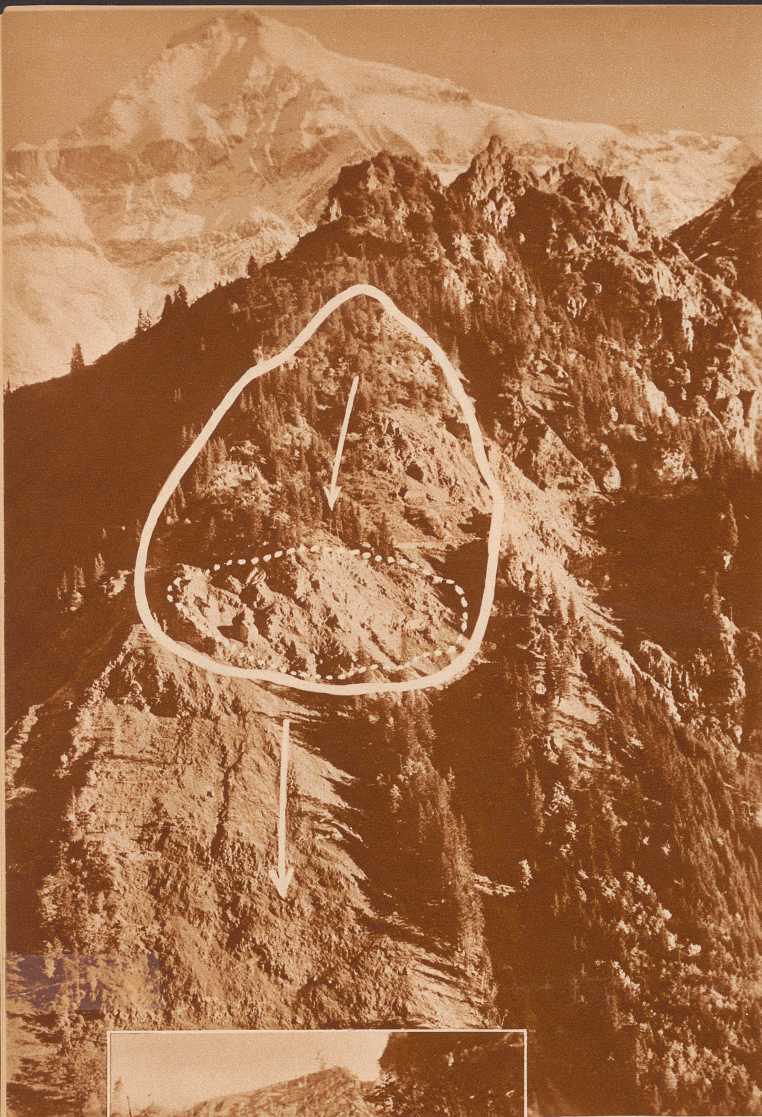
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Unmittelbar unterhalb des heutigen Rutschgebietes stand früher Wald. Er ist durch die herunterstürzenden Steine längst zerschlagen und verwüstet. Je mehr auf diese Weise die herabstürzenden Massen freie Bahn bekommen, um so gefährlicher wird ihre Macht

Das Rutschgebiet, aufgenommen mit einer Fernlinse. Die ganze Linie gibt den Umfang des rutschenden Geländes. Die punktierte Linie zeigt das eigentliche Abbröckelungsgebiet. Es zieht sich unterhalb dieser Stelle ein festes Felsband durch den Berg, über welches die obere bewegliche Partie wie über ein Gesims nach und nach vorrückt und fortwährend abbricht. Die Bewegung des unruhigen Geländes betrug in den letzten Wochen bis ca. 22 Zentimeter im Tag. Die kahle Fläche unter der Abbröckelungsstelle war ursprünglich leicht bewaldet, aber ist jetzt abrasiert und zerschlagen. Wir beobachten darin ein paar deutlich horizontale Streifen, die Überreste der einstigen Verbauungen: 24 Sperren, mit denen man schon vor 70 Jahren begann, kosteten an die 400 000 Fr. Heute sind sie weggefeht

Linthal und der Kilchenstock, gesehen vom Nußbühl bei Braunwald. Das Rutschgebiet ist weiß umrandet. Die Abbröckelungen und Teilabstürze gehen vom untern Rand aus. Die Hauptmassen der abstürzenden Gesteinsbrocken fahren in die mit X bezeichnete Runse hinein. Dort zersplittert und zerschellt das ziemlich weiche Gesteinsmaterial und bleibt in der Runse liegen. Die nächsten Regengüsse schwemmen dann als Murgang alles zu Tal: Gestein, Schlamm, Holz, Erde. Wir sehen am untern Ende der Runse die fächerartig ausgebreiteten Schuttmassen weiß umrandet. Die lange Schutzmauer, die vor ungefähr einem Jahr erbaut wurde, ist bereits bis zum Rand aufgefüllt. Die nächsten Murgänge drohen über die Mauer hinwegzugreifen. Der weiße Punkt: Standpunkt für die Aufnahme des untenstehenden Bildes

In dem bedrohten Gebiet von Linthal werden die Häuser zur Nachtzeit nicht bewohnt. An ungefährdeter Stelle, beim Bad Stachelberg, sind Notbaracken errichtet worden, wohin sich die Bewohner nachts zurückziehen



Linthal vom Kilchenstock her gesehen. Wir befinden uns etwa an der Stelle des weißen Punkte: im Bilde des Gesamtüberblicks oben. Also am obern Eingang der Runse, in welcher sich das herabstürzende Gestein zunächst sammelt. Die helle Stelle zeigt eine schwache Biegung der Runsenrichtung. Dort schlagen die herabstürzenden Brocken gegen den Rand der Runse und reißen den Boden auf

# 30 000 m<sup>3</sup> Teilabstürze am Kilchenstock

In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist am Kilchenstock der bisher größte Teilabsturz erfolgt. Der sogenannte Punkt M, jene vom Dorfe Linthal aus sichtbare oberste Bergkuppe, hat sich losgelöst und ist in einem Umfang von rund 30 000 Kubikmeter abgestürzt. Nach verschiedenen, rasch aufeinander folgenden Stürzen kleinerer Felspartien im Laufe des Sonntags erfolgte nachts 2 Uhr der Hauptsturz. Ganze Steinlawinen sausten unter mächtigem Getöse und unter Entwicklung riesiger Staubwolken in die Tiefe, jedoch ohne die Talsohle zu

erreichen. Im untersten Viertel des Berges, an den Hängen und in den Rungengängen wurden die Schutt- und Felstrümmer abgelagert. Hier bleiben sie liegen, bis Regengüsse sie eines Tages in Bewegung bringen und ins Tal gegen den Schutzdamm befördern. Der Wald in dem betroffenen Gebiet ist auf weite Strecken vollständig zerschlagen, er bietet das Aussehen eines Gehölzes nach langandauerndem, intensivem Trommelfeuer. Nach diesem großen Sturz ereigneten sich noch wenige kleinere Abstürze, doch scheint jetzt wieder eine Periode ver-

hältnismäßiger Ruhe an dem Berg und über dem Dorf eingetreten zu sein.

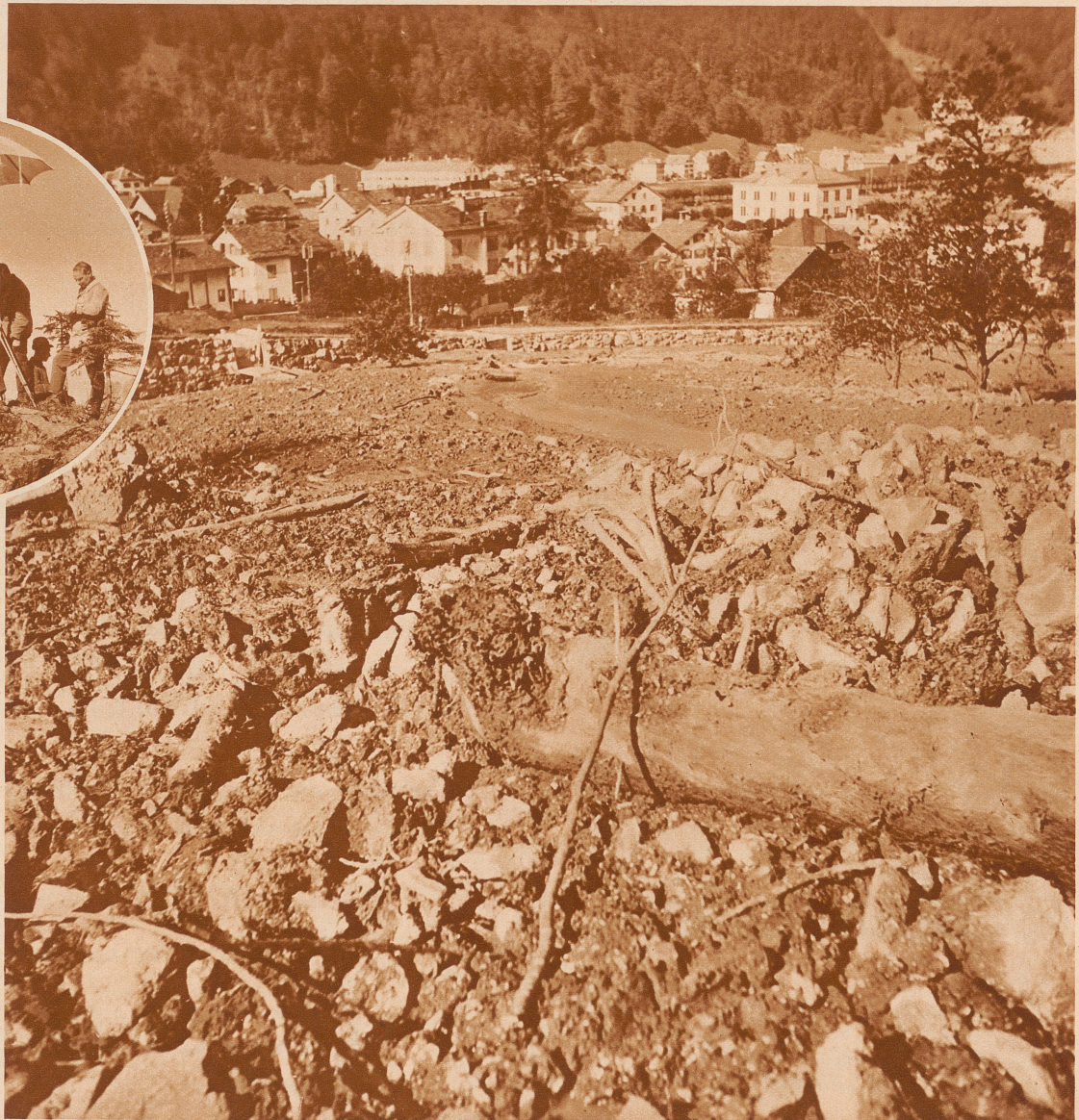
Seit sechs Jahren lebt die Bevölkerung von Linthal unter dem ständigen Druck der Sturzgefahr des Kilchenstocks. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurden die schlafenden Menschen durch Lärsirenen aufgeschreckt und auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht. Es war die unruhigste Nacht seit Jahren in diesem kleinen Glarnerdorf.

AUFNAHMEN  
SCHÖNWEITER

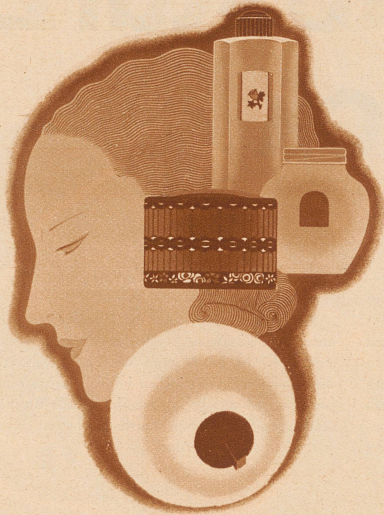


Etwa 200 Meter vom Rutschgebiet entfernt, aber auf gleicher Höhe, steht der ständige Beobachtungsposten. Telephon verbindet ihn mit dem Tal. Im Rutschgebiet liegt an gut sichtbarer Stelle eine Latte mit Markierungen. Die Latte wird vom festen Punkt aus durch ein Meßinstrument verfolgt. Ihre Bewegung zeigt die Bewegung des Geländes und kann auf den Millimeter genau angegeben werden.

Linthal mit dem Schutzwall. Vor dem Schutzwall der Schuttstrom, den die Regengüsse aus der Runse heruntbringen. Dieser Schuttstrom, der mächtige Gesteinsbrocken und ganze Stämme mitführt, ist ein fürchterlicher Zerstörer von fast unaufhaltsamer Gewalt.



# HUDNUT



THREE  
FLOWERS

PUDER  
CREMES

Der Reiz einer Frau liegt zunächst eben in ihrem „Anders-Sein“ — Eine entzückende Vielfältigkeit darin schafft die Mode, ihre letzte Verfeinerung die Schönheitspflege — Beide, Mode und Schönheitspflege, haben ein gemeinsames Ziel: die eindrucksvolle Geschlossenheit und Harmonie, die vollendete Schönheit der Erscheinung —

HUDNUT Puder haben acht erprobte Schattierungen. Eine davon, gnädige Frau, entspricht bestimmt Ihrem Geschmack — hebt Ihren persönlichen Reiz im Kleid der neuen Mode —



Arbeitspause

Sporting-Sprüngli

GENERALVERTRETER FÜR DIE SCHWEIZ: PAUL MÜLLER AG. SUMISWALD

Anita Page, ein Filmstar in



ANITA PAGE: Ich verwende immer Lux Toilet Soap. Sie erhält meine Haut so wunderbar zart, was bei den unerlässlichen Nahaufnahmen der neuen Tonfilme von grosser Bedeutung ist.



Hollywood verwendet  
auch Lux Toilet Soap

Ein tadelloser Teint, rein, weich und zart, ist Bedingung für jeden Filmstar, denn die gewaltige Lichtfülle der Scheinwerfer macht auch den geringsten Fehler im Teint sofort offenbar und die Camera hält ihn auf dem Filme fest.

So sprechen die Filmstars in Hollywood, aber sie wissen sich auch zu helfen, denn

9 von 10 Hollywood-  
Filmstars verwenden

LUX TOILET SOAP

65 Cts. per Stück

LTS 66a-098 SG

Sunlight A. G. Zürich